

**Zeitschrift:** Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** 5 (1997)  
**Heft:** 3

**Artikel:** 1917-1997 : 80 Jahre Pro Senectute : von der Fürsorgestiftung zur Dienstleisterin  
**Autor:** Stahel, Matthias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-818565>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Von der Fürsorgestiftung zur Dienstleisterin

1917  
80  
JAHRE  
1997  
SENECTUTE

Seit 1917 engagiert sich Pro Senectute für das Wohl der älteren Bevölkerung. Die Institution hat sich während dieser Zeit von einer reinen Fürsorgestiftung zur modernen Dienstleisterin für alte Menschen entwickelt. Das Jubiläumsjahr steht im Zeichen von Problemen, welche im Spitex-Bereich durch die Mehrwertsteuer und das neue Krankenversicherungsgesetz (KVG) hervorgerufen werden. (sta)

«Hilfe zur Selbsthilfe» steht im Vordergrund des Wirkens von Pro Senectute. Dies hat sich seit dem Kriegsjahr 1917, als die «Stiftung für das Alter» gegründet wurde, nicht geändert. Gewandelt hat sich die Institution: Pro Senectute ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb. Sie erbringt Finanzhilfe, Beratung und Präventionsleistungen für die ältere Bevölkerung. Daneben ist Pro Senectute der grösste Einzelanbieter von Spitex-Leistungen im Kanton Zürich. Auf grosses Interesse stossen bei den Betagten auch die Aktivitäten im Bereich von «Alter+Sport».

### 2,5 Mio. Franken Finanzhilfe an Bedürftige

1996 sind an 1 275 Personen Beiträge in Höhe von rund 2,5 Mio. Franken aus Bundes- und Stiftungsmitteln ausgerichtet worden. Nach wie vor ist ein deutlicher Trend in Richtung zu vermehrter Armut im Alter festzustellen. Die Soforthilfe für in Not geratene alte Menschen hat im Jahr 1996 denn auch um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Grosse Arbeit leisten die 650 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 176 Ortsvertretungen. Ohne deren unentgeltlichen Einsatz wäre ein Grossteil der Altersarbeit gar nicht möglich.

### Trend zu Kurzeinsätzen

Im Bereich der Haushilfe von Pro Senectute zeichnete sich im letzten Jahr aufgrund der an-

haltend schlechten finanziellen Situation vieler älterer Menschen ein Trend zu kürzeren Einsätzen ab. Diese für Kundschaft wie für Pro Senectute Kanton Zürich unbefriedigende Entwicklung widerlegt für den Kanton Zürich die Behauptung, dass ein signifikanter Anstieg von geleisteten Spitexstunden zu verzeichnen sei.

Während 1996 die Zahl der betreuten Kundinnen und Kunden leicht angestiegen ist (in Winterthur um 0,8 Prozent auf 1 449, in Zürich um 0,9 Prozent auf 3 242), haben in Winterthur die geleisteten Einsatzstunden um 6,2 Prozent oder 5 988 auf 89 996 Stunden abgenommen. In Zürich sanken sie im gleichen Zeitraum um 2,8 Prozent oder 5 258 auf 179 870 Stunden.

### Knacknüsse KVG und Mehrwertsteuer

Erste Erfahrungen bei der Umsetzung des neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) zeigen, dass dieses Gesetz falsche finanzielle und sozialpolitische Anreize schafft. Falsch ist, dass die Spitex-Dienste als kostentreibender Faktor hingestellt werden, indem behauptet wird, dass diese Dienstleistungen zusätzlich und nicht anstelle von Spitalkosten entstehen. Tatsächlich sind zahlreiche alte Menschen mehr denn je bereit, vieles in Kauf zu nehmen, um ihre Selbständigkeit zu wahren. Pro Senectute will diesen Trend weiter unterstützen. Denn mit guten Spitex-Leistungen ist eine Versorgung zu Hause in vielen Fällen sinnvoller und kostengünstiger als ein Heimtritt. Richtig eingesetzte Spitex-Dienste helfen daher unserer Gesellschaft Kosten zu sparen.

### Gegen die Spitex-Idee

Der ursprünglichen Spitex-Idee läuft das finanzielle Ungleichgewicht zwischen pflegerischen und hauswirtschaftlich-sozialen Leistun-

gen zuwider. Das KVG bewirkt entgegen allen marktwirtschaftlichen Regeln, dass kostenintensive Pflegeleistungen für die Spitex-Kundschaft billig, kostengünstige hauswirtschaftliche Leistungen jedoch teuer zu stehen kommen. Ungleich lange Spieße auch bei der Mehrwertsteuer (MWS): während der pflegerische Bereich von der MWSt befreit ist, wird diese bei hauswirtschaftlich-sozialen Leistungen voll verrechnet.

### Lösungsansätze über die AHV

Die Tatsache, dass sich ein alter Mensch zu Hause versorgen lässt und dadurch nicht teure Heimkosten verursacht, muss nach Ansicht von Pro Senectute honoriert werden. Ein möglicher Ansatz zur Lösung dieser vom KVG ausgelösten Problematik sieht Pro Senectute darin, dass der Bund über die AHV (AHV-Gesetz 101<sup>ter</sup>) zusätzliche Mittel für die hauswirtschaftlich-sozialen Leistungen einsetzt, um diese den pflegerischen Leistungen, die sowohl vom KVG als auch durch die MWSt-Befreiung privilegiert werden, gleichzusetzen.



Pro Senectute Kanton Zürich ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb